



Vorrede

Des II. Theils des vollständigen Trinck-buchs.

Nach dem nun von dem Tafeldecken sattfam gehandelt worden/ folgt nun von dem Zerschneiden und Vorlegen der Speisen.

Das Zerschneiden bestehet in geschwinder und zierlicher Treffung der Gelencke / an jedem Geflügel oder andern vierfüßigen Thieren/ welche nicht zierlicher und reinlicher zergliedert werden mögen/ als auff darzu gehörigen Gabeln/ in der freyen Luft / wie hiervon umbständiger Bericht folgen soll. Ich sage reinlicher / in dem man mit keiner Hand die Speise berühren darff / sondern alles mit dem Eisen höflich verrichten kan. Ob nun wol solche Kunst allen Mannspersonen / vnd sonderlich den Hof-leuten / wol anstehet und fast nöhtig ist ; so hat doch solche noch mehr Art / wann sie von dem holdseligen Frauenzimmer geübet wird. Jener Poet lobt seine Slaviam / daß sie ihn durch das holdselige Vorschneiden zur Liebe bewegt / in folgenden Reimen:

Ja